

# RelBib

Bibliography of the Study of Religion

<https://relbib.de>

Dear reader,

This is a self-archived version of the following article:

---

Authors: Rüpke, Jörg / Rosa, Hartmut / Spickermann, Wolfgang

Title: "Geleitwort des Max-Webers-Kollegs für kultur- und sozialwissenschaftliche Studien der Universität Erfurt"

Published in: "Zu Tisch bei den Heiligen...": Askese, Nahrung und Individualisierung im spätantiken Mönchtum: Gedenkkolloquium für Prof. Dr. Veit Rosenberger (7. April 1963 – 1. September 2016)  
Stuttgart: Franz Steiner Verlag

Year: 2019

Pages: 8 - 9

ISBN: 978-3-515-12087-6

---

The article is used with permission of [Franz Steiner Verlag](#).

Thank you for supporting Green Open Access.

Your RelBib team

EBERHARD KARLS  
UNIVERSITÄT  
TÜBINGEN



UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK

# GELEITWORT DES MAX-WEBER-KOLLEGS FÜR KULTUR- UND SOZIALWISSENSCHAFTLICHE STUDIEN DER UNIVERSITÄT ERFURT

*Jörg Rüpke/Hartmut Rosa/Wolfgang Spickermann*

Mit dem Tod von Veit Rosenberger hat auch das Max-Weber-Kolleg für kultur- und sozialwissenschaftliche Studien der Universität Erfurt ein langjähriges Mitglied verloren. Seine Assoziierung erfolgte zunächst im Kontext der Kolleg-Forschergruppe „Religiöse Individualisierung in historischer Perspektive“, die im Herbst 2008 ihre Arbeit aufnahm. Veit Rosenberger startete gleich mit zwei Projekten. Das erste galt „Orakeln in der Alten Welt“, die er – auf umfangreichen eigenen Arbeiten und Publikationen aufbauend, die vor allem dem institutionellen und politischen Charakter gegolten hatten – nun als „Religiöse Optionen für das Individuum“ untersuchen wollte. Schon im Oktober 2011 fand dazu eine Tagung statt, die im Jahr 2013 unter dem Titel „Divination in the Ancient World: Religious Options and the Individual“ von ihm in den Potsdamer altertumswissenschaftlichen Beiträgen des Franz Steiner Verlages herausgegeben wurde. Er selbst steuerte dazu einen Beitrag zu Aelius Aristides bei, dessen lange Divinationsgeschichte mit Asklepius – seinen Willen suchte der kranke Rhetor zu erkunden – Veit Rosenberger als Selbst-Konstruktion analysierte.

Länger verfolgte er ein zweites, im Jahr 2011 begonnenes Forschungsvorhaben, „Heilige Speisen. Ess- und Trinkgewohnheiten spätantiker Mönche“, das er wie folgt beschrieb: „Speise und Trank dienen nicht nur dem Stillen von Hunger und Durst, sondern erlauben, sobald eine Gesellschaft Überschüsse erzielt, Aussagen über Religion, Schichtzugehörigkeit, Bildungsgrad und viele andere Aspekte ... Auch in der Antike waren die Ess- und Trinkgewohnheiten Teil eines Habitus ... Mit dem Aufkommen des Christentums entwickelten sich verschiedene Praktiken der Demut und der Entsagung ... In diesem Projekt ... soll es nicht um die Fastenpraxis, sondern um die Ess- und Trinkgewohnheiten der Protagonisten des Christentums gehen. So wie sich die Biographien der Heiligen und Bischöfe stark unterscheiden, so differieren auch die Nachrichten über deren Diät. Offensichtlich standen die Heiligen vor einer großen Bandbreite von Optionen, die vom Hungerkünstler bis zu einem von den Mitmenschen kaum variierenden Essverhalten reichten. Mir geht es darum, die möglichen diskursiven Begründungen für diese Unterschiede zu greifen und damit den Prozess einer religiös motivierten Individuierung zu beleuchten.“ Es war dieses Projekt, mit dem er die Arbeit der Kolleg-Forschergruppe, die nun selbst zu einem Ende kommt, bis zu seinem Tod im Sommer 2016 bereicherte, das er in eigenen Kolloquien vorantrieb und zur Diskussion stellte. Aber weit darüber hinaus war er ein kritischer Leser, guter Zuhörer und kenntnisreicher Diskutant, der viele Kollegmitglieder zu neuem Nachdenken trieb oder vor Fehlern rettete. In nicht geringem Maße schulden wir selbst ihm dafür Dank.

Die Kolleg-Forschergruppe war nicht der einzige Wirkungskreis am Max-Weber-Kolleg. Nach der Änderung der Grundordnung der Universität wurde Veit Rosenberger von der Philosophischen Fakultät als kooptiertes Mitglied des Kollegrats des Max-Weber-Kollegs benannt und wirkte (bis zu seinem Tod) aktiv im Kollegrat mit, diskutierte ebenso neue Forschungslinien und -perspektiven wie er sich in das Tagesgeschäft der Veranstaltungsplanung und Auswahlentscheidungen einbrachte. Darüber hinaus hat er sich als Mit-Betreuer von Doktorandinnen des Kollegs engagiert und war insbesondere an der Betreuung der Dissertation von Uwe Herrmann zur Rolle der Gewalt in der griechischen Archais und an dem Vorhaben von Christian Karst zu Brunnen und Schächten in der antiken Kaiserzeit beteiligt, die ihre Dissertationen erfolgreich am Max-Weber-Kolleg abgeschlossen haben. Die Arbeit von Benjamin Sippel zum „Alltags- und Sozialleben des Tempelpersonals im kaiserzeitlichen Fayum“ konnte er leider nicht mehr zu Ende betreuen.

Das letzte Projekt, in dem sich Veit Rosenberger aktiv engagiert hat, war das internationale Graduiertenkolleg, das wir gemeinsam bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft und beim Österreichischen Wissenschaftsfonds beantragt hatten und das im März des Jahres 2017, also leider erst nach seinem Tod, endgültig bewilligt wurde. Das Thema lautet „Resonant Self-World Relations in Ancient and Modern Socio-Religious Practices“ und im Zentrum stehen Praktiken, die uns eine Verbindung zur Welt (der materialen, sozialen wie der transzendenten) ermöglichen, wie das gerade auch bei rituellen Handlungen in Verbindung mit Essen und Trinken der Fall ist. Auch hier stand er als Kollege bereit, anfallende Betreuungsaufgaben oder notwendige Fortbildungen der Promovierenden in die Hand zu nehmen. Die Begehung durch die Förderinstitutionen selbst Mitte September 2016 stand unter dem Zeichen der soeben eingetroffenen Nachricht seines Todes und eines leeren Stuhls.

Ess- und Trinkgewohnheiten und wie sich das mit religiösen Handlungen verbindet, waren nicht nur Forschungsobjekte von Veit Rosenberger. Sie spiegelten sich auch in seiner eigenen Gastfreundschaft wider. In seiner Erfurter Wohnung gewann sie häufig eine Realität, die – jenseits rein wissenschaftlichen Arbeitens – ganz wesentlich ist, um gemeinsam gute Ergebnisse zu erzielen; das tat der altertumswissenschaftlichen Forschung an der Universität insgesamt sehr gut und trug auch im Max-Weber-Kolleg dazu bei, eine produktive Atmosphäre des Miteinander zu erzeugen. Mit seiner humorvollen, unkomplizierten und pragmatischen Art hat Veit Rosenberger wesentlich zur angenehmen Atmosphäre des Kollegs beigetragen. Viele Fellows, ob sie länger oder kürzer am Kolleg waren, haben sich und uns daran erinnert.

Es ist dieser bleibende Eindruck der Übereinstimmung von Werk und Persönlichkeit, die in Erinnerung bleibt und eine fröhliche Erinnerung ist, die den Schmerz des plötzlichen und frühen Todes überlagert. Dieser Band selbst verbindet mit seinem Titel Arbeit und Leben von Veit Rosenberger in gelungener Weise. So schafft er eine Verbindung zu Veit Rosenberger, die bleibt. Und wir sind sicher, es hätte ihn gefreut.